

EVANGELIUM 3. Sonntag i. Jahreskreis, Mk 1, 14-20, 24.1.2021

14 Nachdem Johannes ausgeliefert worden war, ging Jesus nach Galiläa; er verkündete das Evangelium Gottes 15 und sprach: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium!

16 Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er Simon und Andreas, den Bruder des Simon, die auf dem See ihre Netze auswarfen; sie waren nämlich Fischer. 17 Da sagte er zu ihnen: Kommt her, mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen. 18 Und sogleich ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm nach. 19 Als er ein Stück weiterging, sah er Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes; sie waren im Boot und richteten ihre Netze her. 20 Sogleich rief er sie und sie ließen ihren Vater Zebedäus mit seinen Tagelöhnern im Boot zurück und folgten Jesus nach.

KOMMENTAR 3. SONNTAG – B/2021, 24.1.2021, Mk 1, 14 - 20

An den Sonntagen im Jahreskreis begegnen uns jetzt immer wieder Schriftstellen aus dem Markus-Evangelium: Es ist das früheste der vier Evangelien; zugleich ist der Evangelist Markus derjenige, der immer auf dem kürzesten Weg zum Wesentlichen kommt. Ohne Umschweife lässt er Jesus sagen: „Kehrt um und glaubt an das Evangelium!“

„Umkehr“ ist heute alles andere als ein Modewort; ebenso, wenn im biblischen Sprachgebrauch des Öfteren von „Bekehrung“ die Rede ist... Es sind ähnliche Worte, die bemerkenswerter Weise in unserer Gesellschaft ganz groß geschrieben werden; nämlich: „Änderung“ und „Veränderung“! – Nur: Was soll sich wirklich ändern und in welche Richtung hin soll sich etwas verändern...? Manche geben sich mit ganz einfachen, materiellen Dingen zufrieden; andere fragen tiefer und grundsätzlicher... „Kehrt um und glaubt an das Evangelium!“: Damit ist in erster Linie der Aufbruch auf ein Ziel hin gemeint. Und dieses Ziel heißt: Jesus Christus!

„Umkehrbotschaften“ sind in der Bibel nicht neu; sie finden sich bei allen Propheten – doch nie zuvor gab es ein derartiges Ziel, einen derartigen Aufbruch: Jesus Christus ist *mehr* nur der Verkünder einer Botschaft; *er selbst* ist diese Botschaft, *ER selbst* ist das Evangelium! – Das bedeutet, dass vor der Frage: „Was sollen wir tun?“, die wesentlichere Frage steht: „Wer ist das, auf den wir schauen sollen...? – In diesem Evangelium gehen die beiden Brüderpaare bei ihrem Meister Jesus Christus in die „Schule“; dabei lernen sie vor allem *ihn selber* besser kennen...! - Ein Weg voll von Überraschungen: Gottes Gegenwart, in menschlicher Gestalt, konnte niemals den Wünschen und Erwartungen seiner Jüngerschar entsprechen. Es galt und gilt, sich auf einen „Lernprozess“ einzulassen; auf ein Ziel hin, das einen einzigartigen Namen hat: „Jesus Christus“!

Dem Bildwort vom „Fischfang“ kommt dadurch eine völlig neue Bedeutung zu, auf die es zu achten gilt: Denn im üblichen Sinn, bringt so ein „Fang“ den Fischen nichts Gutes... Wenn hingegen Jesus seine Jünger als „Menschenfischer“ ruft, dann sollen durch sie die Menschen erst richtig zu leben beginnen: in Freiheit und Würde, als geliebte Kinder Gottes! – Das Bildwort vom „Fangen“ kann uns an Erfahrungen erinnern, die uns durchaus geläufig sind; etwa wenn eine Lektüre so spannend ist, dass sie uns quasi „fesselt“ und bis zu ihrem Ende nicht mehr loslässt... Feste, menschliche Bindungen erinnern den Propheten Hosea an die Treue Gottes; er lässt Gott zu seinem Volk sagen: „Mit menschlichen Fesseln zog ich sie, mit Banden der Liebe (Hos 11,4)!“ Bei solchen Worten müsste in unserem Inneren etwas in Bewegung kommen – wenn nicht, bitten wir Gott, dass er „das Herz aus Stein aus unserem Fleisch nimmt“, wie es an anderer Stelle, beim Propheten Ezechiel (Ez 11,19), heißt!

Wie sehr sich die ersten Brüderpaare vom Anruf Jesu bewegen ließen, erfahren wir in diesem Evangelium; in kürzester Weise fasst es der Evangelist Markus zusammen: Es sind einfache Menschen: weder eine besondere gesellschaftliche Stellung, noch eine außerordentliche Frömmigkeit spielen hier eine Rolle: Sie hören den Ruf – sie geben darauf Antwort – sie ändern dadurch ihr Leben von Grund auf...! „Berufung – Nachfolge – Sendung“, daran richtete sich das Leben der ersten Christengemeinden aus; im Grunde hat sich daran bis heute nichts geändert... Ein Weg voller Überraschungen; ein „Lernprozess“ auf ein Ziel hin: er hat einen einzigartigen Namen: „Jesus Christus“! Ein solcher Weg steht uns allen offen; lassen wir die Worte der Frohen Botschaft tief in unser Herz ein: „Kehrt um und glaube an das Evangelium!“